

16.12.2021

## Antrag an den BA 15

### Weiternutzen statt stofflich verwerten - Pilotprojekt für niederschwelliges Recycling am Wertstoffhof Trudering starten

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München richtet ein Pilotprojekt für niederschwelliges, aufwands-  
armes Recycling für PC-Kabel am Wertstoffhof Trudering mit folgenden Merkmalen ein:

1. Ähnlich, wie bereits bei der Abgabe von Elektro-Kleingeräten realisiert, werden zwei unterschiedliche Gefäße für Daten-/PC-Kabel mit der Aufschrift „funktionsfähig“ bzw. „defekt“ aufgestellt.
2. Die als „funktionsfähig“ gesammelten Kabel werden technisch geprüft und wieder zum Verkauf vorbereitet.
3. Diese Kabel können dann erworben werden (wie beim Gebrauchtwarenkaufhaus Halle 2 (s.u.)).
4. Das Pilotprojekt läuft mindestens ein Jahr.
5. Das Pilotprojekt wird bekannt gemacht und beworben, die Ergebnisse werden dokumentiert und dem BA bekannt gemacht.

Im Zusammenhang mit der Behandlung dieses Antrags bittet der BA um die Beantwortung folgender Fragen

1. Rechtliche Rahmenbedingungen des Elektro-Recyclings auf dem Wertstoffhof:  
An welche gesetzlichen Vorgaben ist die LHM beim Sammeln von Kabeln auf dem Wertstoffhof gebunden?  
Tritt die LHM nur als Flächenvermieterin für ein Kabel- und Elektro-Recycling des Recyclingsystems der Industrie auf?  
Wie handhabt die LHM das Kabelrecycling im Zuge von eigenen Ausschreibungen?  
Achtet sie hierbei das Primat des funktionellen Recyclings?  
Wie hoch ist der Anteil des werkstofflichen Recyclings von Kabeln?
2. Unter welchen Bedingungen wäre es möglich, die bauzeitlich mit hohen staatlichen Subventionen geförderte ehemalige Trödelhalle als Außenstelle des Sozialkaufhauses Halle2 des AWM zu betreiben, was der BA sehr begrüßen würde?

### Begründung

Seit Jahrzehnten gehört es zu den ehernen Grundsätzen der Umweltpolitik, Abfälle zu vermeiden. Dabei gilt die klare Hierarchisierung „Funktional weiternutzen vor stofflicher Verwertung vor energetischer Verwertung“.

Aufgrund hier nicht weiter zu vertiefender organisatorischer und rechtlicher Probleme ist an den Münchner Wertstoffhöfen (wie auch generell) prima vista bei der funktionalen Weiternutzung noch viel Luft nach oben, um letztendlich in eine wirkliche Kreislaufwirtschaft einzutreten.

Der BA erkennt dabei durchaus an, dass mit dem Gebrauchtwarenkaufhaus Halle 2 (<https://www.muenchen.de/leben/orte/121035.html>) ein guter Ansatz in städtischer Regie realisiert wird. Allerdings ist ein einziger, und noch dazu randständiger Standort für das gesamte Stadtgebiet München nicht optimal. Der logistische Aufwand lohnt sich daher wohl für tendenziell höherpreisige Gebrauchtwaren, z. B. Fahrräder, Musikinstrumente u. a. m.

Niederpreisige, aber voll funktionsfähige Gebrauchtwaren fallen durch dieses Sieb und werden bestenfalls werkstofflich recycelt.

Ein griffiges Beispiel sind Elektrokabel: diese wandern sämtlich in einen großen Container zur vermutlich rein stofflichen Trennung. D. h. dass die Kabel erstmal geschreddert und dann die volumenmäßig deutlich überwiegende Kunststoffummantelung erst mal chemisch-physikalisch entfernt und verwertet werden muss, bevor die Kupferseele dem stofflichen Recycling zugeführt wird.

Wie ein Blick in den Truderinger Kabel-Container am 22.11. zeigt, stellen die kupfer-trächtigen Installationskabel eher eine Minderheit dar. Ins Auge springen dabei die vielen Spielarten von Daten- bzw. PC-Kabel. Manche werden sogar originalverpackt weggeworfen – schöner Gruß von der Wegwerfgesellschaft!

Da macht es doch viel mehr Sinn, wie vorgeschlagen, ein dezentrales aufwandsarmes funktionales Recycling zu ermöglichen und dabei auch den Spendern ein besseres Gewissen zu verschaffen.

In einer Zeit, in der Repair-Cafes aus dem Boden schießen und der Reparaturgedanke allenthalben im gesellschaftlichen Aufwind ist, ist die bisherige Art des Kabelrecyclings anachronistisch.



Foto: Kabelcontainer in Trudering am 22.11.2021 (privat)

**Initiative:** Dr. Georg Kronawitter